Ausstellungs- und Messe-Berichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **47 (1940)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 30. April 1940. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Die Verbraucher halten zurück; das Geschäft ist überall ziemlich ruhig.

Yokohama/Kobe: Die vergangene Woche zeigte Ankünfte von 7000 Ballen und Vorräte von 24000 Ballen. Die japanischen Spinner haben der Regierung Vorschläge unterbreitet, nach welchen der Höchstpreis für die kommende Saison auf Yen 1650 festgesetzt werden soll mit einem absoluten Verbot von Transaktionen über Yen 1980. Anderseits soll die japanische Regierung neuerdings Käufe für einen neuen Regierungsstock tätigen, sobald die Preise auf Yen 1320 zurückgehen sollten. Bei der heutigen Preislage von Yen 1450 (XXA 13/15 w.) liegt wohl der Hauptakzent auf diesem letztern Vorschlag. Die Sache wird anfangs Mai zur Sprache und eventuellen Beschlußfassung kommen.

Diese Nachricht hat frühere Leerabgeber an den Rohseidenbörsen veranlaßt, ihre Positionen einzudecken. Die Notierungen lagen deshalb fest. Die heutigen Schlußkurse von Yen 1475 für Mai bezw. Yen 1510 für September sind indessen nur wenig über denjenigen der Vorwoche.

Der offene Markt bleibt lustlos. Die heutigen Forderungen der Eigner ergeben folgende Paritäten, exklusive Kriegsversicherung:

Filat. Extra Extra A		13/15,	weiß,	prompte	Verschiff.	Fr. 29.50
„ „ „	Crack	„	„	„	„	„ 29.75
„ Triple Extra		„	„	„	„	„ 30.50
„ Grand Extra Extra,		20/22,	„	„	„	„ 29.50
„ „ „	„	„	gelb	„	„	„ 28.75

Shanghai: Es kommen nur vereinzelte Geschäfte zustande.

Canton/Hongkong: Die Lage ist unverändert.

New-York: Unter dem Einfluß der oben erwähnten Meldungen aus Japan vermochte sich die New-Yorker Rohseidenbörse zu befestigen, um gestern mit $ 2.49 für Mai bezw. $ 2.29 für Dezember wiederum etwas leichter zu schließen.

Seidenwaren

Krefeld, den 29. April 1940. Das Geschäft in der Seidenindustrie ist seit dem Beginn der Frühjahrssaison sehr lebhaft. Das neue Punktschecksystem hat sich sehr gut eingespielt und die Einrichtung der Punktscheckkontos hat eine bessere Uebersicht über die Bezugs- und Verkaufsmöglichkeiten verschafft und zugleich auch eine größere Bewegungsfreiheit in der Belieferung der Kunden gegeben. Der Auftragseingang war demzufolge alsbald auch entsprechend groß und umfangreich, so daß die Seidenwebereien und demzufolge auch die Betriebe der Veredlungsindustrie im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten sehr gut zu tun hatten. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang auch, daß sich die Rohstoffversorgung in Zellwolle und Kunstseide weiter verbessert hat und die Zuteilungen nunmehr leichter erfolgen.

Entsprechend der starken Entwicklung der Kunstseiden- und Zellwollproduktion hat sich auch die Mode in der deutschen Seiden- und Textilindustrie immer mehr in dem Sinne entfaltet. Im übrigen hat man es verstanden, auch die anderen Textilrohstoffe durch Kunstseide und Zellwolle zu strecken und die Produktion in Mischgeweben weiter auszubauen. So werden jetzt im Rahmen der neuen Frühjahrs- und Sommersaison sehr viel Mischgewebe hergestellt und zwar nicht allein in Kleiderstoffen, sondern auch in Schirmstoffen und ebenso in Krawattenstoffen.

Begünstigt wird diese Entwicklung noch durch die neue große Druckmode und die schöne geschmackliche Ausstattung der neuen Kunstseiden- und Zellwollgewebe. Die vielfarbigen Muster in Blumen, Blätter und Blüten, sowie auch in vielfarbigen leuchtenden Flächenmustern haben bei der Kundschaft guten Anklang gefunden. Die Nachfrage nach diesen neuartig ausgestatteten Kleiderstoffen ist außerordentlich groß. Die Aufträge in diesen Stoffen drängen sich geradezu, so daß immer wieder nachproduziert und nachgedruckt werden muß. Produktion und Versand sind beide anhaltend lebhaft, so daß sich gute Aussichten zeigen und zwar im In- und Auslandgeschäft. kg.

AUSSTELLUNGS- UND MESSE-BERICHTE

Ergebnisse der 24. Schweizer Mustermesse Basel. 30. März bis 9. April 1940. Die mit so großer Spannung erwartete dritte Kriegs-Mustermesse ist zu Ende gegangen. Ihr äußeres Bild wird auf lange hinaus in der Erinnerung haften. Die Großzahl der Messe-Aussteller hat erfahren dürfen, daß eine engste Fühlungnahme zwischen Käufern und Erzeugern am jährlichen Industriemarkte der Schweiz auch dann ergebnisreich sein kann, wenn die wirtschaftlichen Hemmungen groß sind. Der Rekordbesuch aus allen Kreisen der schweizerischen Betriebe erhebt die Messe 1940 zu einer kraftvollen Kundgebung schweizerischen Geltungswillens.

Für die Besucherzählung zieht die Messe nur die Einkäuferkarten, die Passepartouts und dieses Jahr auch die verbilligten Karten für unsere Soldaten in Betracht. Karten für Aussteller, Ehren- und Freikarten sowie Pressekarten werden nicht mitberechnet. Das Total der ausgegebenen Einkäuferkarten ist auf die stattliche Zahl von 157845 für die 11 Messetage gestiegen. Das ergibt gegenüber dem allerdings durch die nahende Landesausstellung beeinträchtigten Vorjahre ein Mehr von 40389 Eintritten.

Außerordentlich erfreulich ist auch die Feststellung, daß die Erwartungen hinsichtlich des Auslandsbesuches noch übertroffen worden sind. Man mußte sich angesichts der großen Reise-Erschwerungen auf starken Rückgang gegenüber den Vorjahren gefaßt machen. Dennoch verzeichnet die Messe 1940 total 528 ausländische Besucher aus 34 Staaten. Das ist ein deutlicher Hinweis darauf, daß beim Ausland stets ein reales Bedürfnis nach schweizerischer Qualitätsware vorhanden ist.

Keine Mustermesse kann mit unbedingter zahlenmäßiger Sicherheit errechnen, welche Ergebnisse sie hinsichtlich der erreichten Umsätze erzielt hat. Die auf der Messe selbst erteilten Aufträge bilden ja meist nur einen Teil der oft nach Monaten oder auch erst nach Jahren auf Grund der Messe-Anschauung erteilten Aufträge. Es ist eine von Ausstellern immer wieder bestätigte Tatsache, daß selbst Aussteller ohne direkte Messekäufe dennoch an der Messe selbst und durch die Institution der Messe äußerst wertvolle neue Verbindungen anknüpfen, die sich oft viel später kommerziell erfassen lassen.

Diese Kriegs-Mustermesse 1940 jedoch, der man in weiten Kreisen mit großen Besorgnissen entgegensah, war, soweit sich heute schon feststellen läßt, auch geschäftlich eine Rekordmesse. Eine erste Einsicht in die Umfrage bei den Ausstellern ergibt heute schon in immer neuen Varianten das charakteristische Kennwort: Erwartungen übertroffen! Die Messe 1940 hat sich im Zeichen der Kriegswirtschaft als das unentbehrliche wirtschaftliche Instrument der Industrien und Gewerbe wie auch des Handels der ganzen Schweiz erwiesen. Sie wird dadurch machtvolle Wegbereiterin für einen aussichtsreichen Wettbewerb auf dem Weltmarkte kommender Friedenszeiten.

Schweizerische Textilfabrikate in New-York. Wie einem Berichte im „St. Galler Tagblatt" vom 28. März 1940 zu entnehmen ist, fand in New-York, im Hotel Waldorf-Astoria, Mitte Februar 1940 eine Musterschau mit anschließender Mode-Revue statt, an der ostschweizerische Textilfabrikanten und Exporteure ihre neuesten Kreationen der amerikanischen Käuferschaft zur öffentlichen Besichtigung vorlegten.

Die Veranstaltung stand unter dem Patronat der Swiss Fabric Group, eines Konsortiums, das zusammengesetzt ist aus dem Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Weber-Verein, der Schweizerischen Ausrüster-Genossenschaft, dem Verband schweizerischer Baumwollgarn- und Tücher-Händler, unter Leitung des Kaufmännischen Direktoriums St. Gallen. An der Ausstellung beteiligten sich folgende Firmen: Baerlocher &

Co., Rheineck; Christian Fischbacher Co., St. Gallen; H. W. Giger Ltd., St. Gallen; J. Kreier-Baenziger's Erben, St. Gallen; J. G. Nef & Co., Herisau; Mettler & Co., St. Gallen; Reichenbach & Co., St. Gallen; Stern & Stern, Textile Importers, Inc., St. Gallen; Stoffel & Co., St. Gallen; Weberei Wallenstadt in Wallenstadt.

Die Stückwaren-Abteilung war nur mit Qualitätsartikeln beschickt und die vorgelegten Textilien bestanden durchwegs aus Geweben leichten Genres, wie: Organdis, Batiste, Voiles und Marquisettes, verziert mit sogen. Imago-Effekten, — weiß oder farbig —, Bunt- und Blumen-Druck. A-jour-Effekte erweckten lebhaftes Interesse und als neu fielen die „Ondors" oder „Cloqués" auf, mit ihrem, durch einen genialen Ausrüstungs-Prozeß erreichten Kräuseleffekt, der den billigen Baumwollcharakter des Fonds kaum mehr erkennen läßt. Die auf den „Ondor"-Stoffen aufgedruckten Blumenzeichnungen erscheinen wie echte Handmalereien. Diese Neuheiten sind hauptsächlich Produkte der Firmen Heberlein & Co. A.-G. in Wattwil und Cilander A.-G. Herisau. O. G.

FACHSCHULEN

Das Bild unseres Generals

ist seit den stürmisch bewegten Tagen von Anfang September 1939 überall zu sehen und jedem Schweizer — ob Soldat oder nicht — wohlbekannt. Für die Schweiz ist eine Generalswahl stets eine Angelegenheit von historischer Bedeutung, da unsere Armee in Friedenszeiten den Rang eines Generals nicht kennt. Die Tatsache, daß unser Volksheer seit Monaten wieder unter dem Kommando eines Generals steht, bedeutet somit, daß in Europa der Kriegsgott Mars das Szepter führt.

Wenn wir nun in unserer Fachschrift ein Bild des Höchstkommandierenden unserer Armee bringen, so hat dies wohl indirekt einen Zusammenhang mit den Zeitereignissen, tatsächlich aber eine andere Ursache, wie wohl jeder Textilfachmann sofort erkennen wird. Wir zeigen ein Erzeugnis schweizerischen Arbeitsfleißes, das von der Gesellschaft für den gewerblichen Unterricht für Angehörige der Basler



Band- und Textilindustrie hergestellt worden ist. In den webtechnischen Kursen dieser Gesellschaft wurde in emsiger Arbeit die Patrone und die erforderliche Harnischvorrichtung erstellt und das Portrait von Herrn General Henri Guisan in reiner Seide gewoben. Die feinausgearbeiteten Schattierungen, wobei jeder einzelne Bindepunkt wohlüberlegt ist, beweisen das Können des Patroneurs und geben dem Portrait auf dem dunklen Hintergrund eine prächtige plastische Wirkung. Die vortrefflich gelungene Arbeit wird ohne Zweifel nicht nur unsern Webereifachleuten, sondern jedem Schweizer Freude machen.

Der Reinertrag aus dem Verkaufe dieses Portraits — das zum Preise von nur Fr. 1.20 in einer Schutzhülle von Cellux — einem Erzeugnis der schweizerischen Kunstseidenindustrie erhältlich ist — wird von der erwähnten Gesellschaft der Soldatenfürsorge überwiesen.

Die Webschule Wattwil führte am 5. und 6. April eine Exkursion durch, um zuerst der Tuchfabrik Schild A.-G. in Liestal einen Besuch abzustatten. Dabei hatten wir Gelegenheit, einen ganz modernen Tuchfabrikations-Betrieb zu sehen, der sich namentlich im letzten Jahrzehnt zu einem solchen entwickelte. Es wurden nicht nur geräumige und mit allen technischen Neuerungen ausgestattete Arbeitssäle geschaffen, sondern auch mit leistungsfähigen Maschinen besetzt. Das bezieht sich namentlich auf die Spinnerei, Zwirnerei, Weberei und Ausrüstung. Man erhält den Eindruck, daß das Geschäft rentiert haben muß, um die notwendigen Mittel für alle Aufwendungen bereit zu haben. Die Tuchfabrik Schild stützt sich auf einen großen Kundenkreis und ist ferner eng verbunden mit der Tuch A.-G., welche in allen größern Orten der Schweiz ihre Verkaufs-Stellen einrichtete. Eine eigene Konfektions-Abteilung wußte sich durch Leistungsfähigkeit sehr gut einzuführen. Die bekannte Aktivität, technische und kaufmännische Tüchtigkeit der Herren Schild, Vater und Sohn, geben dem weitverzweigten Geschäft Impuls. Ein beredter Führer ging mit uns vom Rohwoll-Lager aus durch alle Stadien der Fabrikation bis zum Verkaufsraum. Dabei konnten wir sehr viel Interessantes sehen, hören und lernen, wofür wir den Herren Schild sehr dankbar sind. Eine ganze Reihe ehemaliger Webschüler von Wattwil, in verschiedenen Abteilungen tätig, konnten wir bei diesem Rundgang begrüßen.

Am Samstag, den 6. April, begannen wir frühzeitig unsern Gang durch die Mustermesse in Basel und ließen es uns angelegen sein, davon ebenfalls möglichst viel zu profitieren. Dazu gab es Gelegenheit genug. Unsere Textilindustrie war zwar nicht sehr zahlreich vertreten, hatte aber sehr schön ausgestellt. Es ging ein künstlerischer Zug durch alle Darbietungen, der an die Landesausstellung in Zürich erinnerte. Eine Aufzählung der verschiedenen Firmen möchten wir uns ersparen, da ein ausführlicher Bericht hierüber bereits in der April-Nummer geboten wurde. Wir hatten uns zur Aufgabe gemacht, jeder einzelnen Textilfirma eine besondere Beachtung zu schenken und taten es auch. Mit großer Befriedigung über die Ausbeute dieser zwei Tage kehrten wir wieder heim.

Wir hatten uns dann vorzubereiten auf die Semester-Schlußprüfungen vom 15. bis 19. April. Die Zeugnisverteilung am 20. April erbrachte den Beweis, daß die Lehrer und Schüler ihr Bestes daran setzten, das Wintersemester 1939/40 erfolgreich zu gestalten. Das Sommersemester 1940 beginnt am 6. Mai. A. Fr.